

Newsletter Nr. 109 vom 19. Oktober 2022

Eyes Open – Werde Teil der Eyes Open Community!



Liebe Spenderin, lieber Spender
Liebe Leserin, lieber Leser

Seit 10 Jahren sind wir in Kambodscha tätig und unterstützen Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg von der 1. Klasse bis und mit abgeschlossener Ausbildung. Gestartet haben wir 2012 mit den allerersten Mittagessen in der Schule in Koh Ker. Inzwischen besuchen Schülerinnen und Schüler von damals die Universität in Phnom Penh. Dank ihres erlernten Berufs stehen die Jugendlichen auf eigenen Beinen und unsere ganzheitliche Unterstützung ist für sie abgeschlossen. **Eine Familie kann dank Bildung die Armut innerhalb einer Generation überwinden.**

Und Du kannst Teil dieser Erfolgsgeschichte sein! Werde Teil der Eyes Open Community und sorge mit monatlichen Spenden dafür, dass wir unser stabiles Fundament ausbauen können.

Warum monatlich unterstützen? Weil Dein Beitrag Kindern in Kambodscha langfristig und nachhaltig eine Schulbildung ermöglicht, Tag für Tag!

Monatlich Spenden ist einfach. Es braucht nur ein paar Minuten um einen Dauerauftrag im E-Banking einzurichten. Die Kontoverbindung lautet: IBAN CH46 0900 0000 5044 4422 9, PostFinance AG, lautend auf Stiftung Eyes Open, 3176 Neuenegg.

Herzlichen Dank für Deine treue Unterstützung!

Monatlich Spenden - ich bin dabei!

Interview im Wurzel Magazin «Trotz Pandemie gut unterwegs»

Über unsere Arbeit wurde in der [Ausgabe 05/2018](#) bereits ausführlich berichtet. Fast fünf Jahre später hat der Journalist Bruno Wüthrich bei Claudia nachgefragt, wie wir die Folgen der Pandemie in Kambodscha meistern.

Wir danken herzlich für das tolle Interview und wünschen viel Freude [beim Lesen!](#)



Claudia Komminoth besucht die Kinder in Kambodscha regelmäßig.



«Eine Reise nach Kambodscha lohnt sich jetzt besonders. Die berühmten Tempel von Angkor Wat sind fast menschenleer.»

Trotz Pandemie gut unterwegs

Trotz Einreisestopp und Schulschliessungen konnte Claudia Komminoth ihr Hilfswerk in Kambodscha weiterentwickeln. Eyes Open eröffnete sogar ein neues Learning Center.

TEXT: BRUNO WÜTHRICH; FOTOS: MARCEL BIERLI, CLAUDIA KOMMINOTH/ZVG

Eyes Open mit Gründerin Claudia Komminoth ist die wichtigste Partnerin der Ponheary Ly Foundation in Kambodscha. Die Pandemie hat das Hilfswerk massiv behindert, aber keineswegs gestoppt. Kitzlich weilte Claudia Komminoth wie immer auf eigene Kosten für zweieinhalb Monate in

Kambodscha, um zu sehen, wie sich ihr Projekt entwickelt. Sie erzählt uns von ihren Eindrücken.

WURZEL: Was haben Sie in Kambodscha angetroffen?
Claudia Komminoth: Bei meinem letzten Besuch im Februar 2020 wusste ich noch

nicht, dass drei Wochen nach meiner Abreise die Grenzen zu Kambodscha für fast zwei Jahre geschlossen sein würden. Deshalb war meine Rückkehr nach so langer Zeit etwas Besonderes und geprägt von ganz viel Freude, all die Menschen wiederzusehen und zu spüren, dass eine Spur von Normalität zurückgekehrt ist in ihr Leben.

Die Massnahmen sind aufgehoben?
Ja, im Grossen und Ganzen. Nicht normal ist jedoch die Liebe in Siem Reap, weil die Touristen fehlen. Dabei präsentiert sich die Stadt richtiggehend herausgeputzt. Die Pandemie wurde genutzt, um 38 Strassen inklusive Kanalisation neu zu machen. Das Endergebnis lässt sich sehen. Siem Reap ist jetzt eine sehr saubere Stadt mit breiten Trottoirs und Velowegen. Die Stadt ist bereit für die Touristen. Der Besuch der berühmten Tempel von Angkor Wat ist momentan ein magisches Erlebnis, weit und breit fast keine Besucher.

Wie sah es bei Ihren Projekten aus?
Die Schulen in Kambodscha sind seit November 2021 wieder geöffnet, nachdem sie 19 Monate fast durchgehend geschlossen waren. Aber nach dieser langen Pausen sind die Lücken bei den Kindern enorm. Gleichzeitig hat der Staat entschieden, dass alle Kinder automatisch in die nächsthöhere Klasse befördert werden, weil, so die offizielle Version, der Online-Unterricht so gut gewesen sei.

Der Online-Unterricht war nicht ganz so gut wie dargestellt?
Leider nein. Dort, wo unsere Kinder herkommen, gibt es keinen Strom. Für sie war kein Online-Unterricht möglich. In Kambodscha benötigt man durchschnittlich etwa drei Jahre, um Lesen und Schreiben zu lernen, denn es sind mehr als hundert Zeichen zu lernen. Trotzdem kamen die Kinder in die nächsthöhere Klasse, und für viele war damit der Les- und Schreibunterricht abgeschlossen. Sie können jedoch weder lesen noch schreiben und deshalb ist es unmöglich, dem Unterricht zu folgen. Wir müssen deshalb in unseren Learning Centern, in welchen wir normalerweise ergänzenden Unterricht wie Naturkunde, Englisch, Informatik, Musik etc. sowie Workshops über Ernährung, Pubertät, häusliche Gewalt anbieten, um diesen zwischen Stuhl und Bank gefallenen Kindern das Lesen und Schreiben beizubringen, damit sie dem normalen Schulunterricht folgen können. Aber es gibt noch weitere Probleme. →

ZUR PERSON Claudia Komminoth

Claudia Komminoth (39) wächst als Tochter eines Gärtner-Ehepaars in Lieberstorf im Kanton Freiburg auf. Nach der kaufmännischen Ausbildung auf einem Notariat absolviert sie diverse Weiterbildungen, unter anderem auch als Fotografin. Sie arbeitete zehn Jahre als Projekt- und Teamleiterin in einer berrischen Anwalts- und Notariatskanzlei, danach weitere Jahre für den Verwaltungsrat einer grossen Telekommunikationsgesellschaft. Von 2013 bis Frühjahr 2022 war sie Leiterin Personalwesen und Finanzen beim Werkzeughersteller Pö Swiss Tools in Wassen. Aktuell kümmert sie sich um ihr Projekt in Kambodscha. Sie wohnt mit ihrem Partner in Neuenggen.